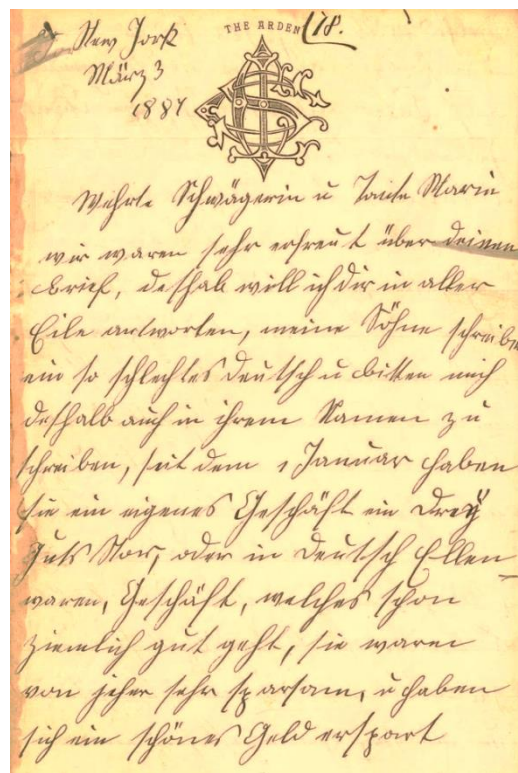


T 11 Karoline Pfisterer

Sie schreibt zusammen mit ihren Söhnen 1887 aus New York an ihre Schwägerin Marie

StA GD, A3 Nr. 8092 Karoline Pfisterer, NY 3.3.1887 (S.1)



THE ARDEN

New York

März 3 1887

Wehrte Schwägerin und Tante Marie,

wir waren sehr erfreut über Deinen Brief, deshalb will ich Dir in aller Eile antworten, meine Söhne schreiben ein so schlechtes Deutsch und bitten mich deshalb, auch in ihrem Namen zu schreiben. Seit dem ersten Januar haben sie ein eigenes Geschäft, ein Drey Guts Stor [dry goods store, also ein Textilgeschäft], oder in Deutsch, ein Ellenwarengeschäft, welches schon ziemlich gut geht. Sie waren von jeher sehr sparsam und haben sich ein schönes Geld erspart, welches will viel heißen hier in Jork, und noch dazu, da ich sie musste mit auf Vater aufziehen. Josef und Charle haben noch niemals ein Drinklokal betreten. Deshalb danke Gott mit mir, liebe Schwägerin. Ich hatte zwar mit Charle sehr viel Jammer und Traurigkeit durchzumachen, das war natürlich seine Schuld nicht, denn ich denke, es war ein

Erbstück von seinem Vater. Er war nämlich doppelt gebrochen und musste operiert werden letzten Oktober. Er war 4 Wochen im Hospital, es hat ihn 50 Dollar gekost, ist aber, Gott seis gedankt, ganz kuriert und ist gesund und munter. Charle ist seit einem Monat verlobt mit einem amerikanischen Mädchen. In dieser Hinsicht, liebe Schwägerin, haben mich meine beiden Kinder sehr getäuscht, denn ich wollte einmal haben, sie sollten deutsche Mädchen heiraten. Aber in diesem Fall haben die Kinder hier ihren eigenen Willen und ich lasse eben nun in Gottes Namen dem Wasser den Lauf. Seine Braut ist ein sehr feines Mädchen und kommt von einer angesehenen Familie. Mein Sohn Joseph hat eine Tochter, 2 ½ Jahr, und sind alle gesund und munter. Ich und Joseph seine Frau stehen nicht auf bestem Fuß, wir wohnen in einem Haus und da sieht man so manches, was uns Deutschen nicht gefällt. Im Übrigen leben sie ganz glücklich zusammen. Ich und Charle ziehen auf den 1 April in ein anderes Haus. Was mich anbelangt, so bin ich so ziemlich munter, bloß das Magenleiden, wo ich schon so lange leidend bin, hat mich schon sehr mitgenommen, bin aber immer imstande meiner Hausarbeit vorzustehen. Ich habe in den letzten 10 Jahren immer genäht an der Maschine für den Stor (Laden), wo meine Kinder gearbeitet haben. Jetzt, seit sie ein eigenes Geschäft haben, nähe ich für sie. Ich nähe nicht mehr so viel wie früher, bloß ein bisschen neben meiner Hausarbeit.

Liebe Schwägerin, Du bist nicht zu alt um nach Amerika zu reisen und wenn Du Lust hast an die Maschine zu nähen, an Arbeit fehlt es nicht und die Kinder bezahlen Dich so gut wie fremde Leute. Es wäre unser aller Wunsch, wenn Du zu uns herüber kommst und wir wollen Dir eine Heimat bereiten, wie es nur in unseren Kräften steht. Meine Söhne beauftragen mich, ich soll Dir ja recht zusprechen, dass Du zu uns kommst. Es ist ja sehr traurig, wenn man nicht einen einzigen Verwandten hat. Auch würdest Du Deinem Bruder Joseph selig seinen Wunsch erfüllen, denn es war sein letz[t]es Wort, wo er fort ist. Wenn es Dir möglich ist, liebe Schwägerin, so erfülle unseren Wunsch und komme zu uns. Du musst uns wissen lassen, mit welchem Stimm-Schiff [steamship, also ein Dampfer] Du kommst, damit wir Dich abholen. Ich grüs[s]e Euch alle herzlich ...

Eure Schwägerin Karoline Pfisterer

Charles Pfisterer

Joseph Pfisterer